

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
A. Problemaufriss	1
B. Ziel und Gegenstand der Untersuchung/ Methodische Überlegungen	6
C. Gang der Untersuchung	7
Kapitel 1: Die betroffenen Flüchtlingsgruppen	9
A. Flüchtlingsgruppen, die rückgeführt werden müssen	9
I. Flüchtlinge, deren Asyl- oder Flüchtlingsstatus abgelehnt wurde	9
1. Anerkennungsvoraussetzungen	9
a. Materielle Voraussetzungen	9
aa. Anerkennung nach Art. 16 a GG	9
bb. Feststellung nach § 60 Abs. 1 AufenthG	10
b. Verfahren	11
aa. Einreise über Land- und Wasserweg	11
bb. Einreise über den Luftweg (Flughafenverfahren)	12
c. Rechtsschutzmöglichkeiten gegen die Entscheidung	13
2. Voraussetzungen für den Familiennachzug	14
a. Familiennachzug zu Asylberechtigten gem. § 26 AsylVfG	14
b. Familiennachzug zu Konventionsflüchtlingen	15
aa. Rechtslage vor dem 01.01.2005	15
bb. Rechtslage ab dem 01.01.2005	15
3. Aufenthaltsrechtlicher Status nach der Anerkennung	16
a. Rechtslage vor dem 01.01.2005	16
aa. Asylberechtigte	16
bb. Konventionsflüchtlinge	16
b. Rechtslage ab dem 01.01.2005	17
4. Aufenthaltsrechtliche Folgen der Ablehnung des Asylantrages	17
II. Flüchtlinge, deren Asyl- oder Flüchtlingsstatus nachträglich wegfällt	18
1. Erlöschen der Asyl- und Flüchtlingsanerkennung gem. § 72 AsylVfG	18
2. Widerruf der Asyl- oder Flüchtlingsanerkennung gem. § 73 Abs. 1 AsylVfG	20
a. Verfassungsrechtliche Beurteilung des § 73 Abs. 1 AsylVfG	20
b. Veränderung der Verhältnisse im Herkunftsstaat	21
aa. Begriff der grundlegenden Änderung der Verhältnisse	22
bb. Widerruf nur bei Änderung der tatsächlichen Verhältnisse	24
cc. Kriterien der Wahrscheinlichkeitsprognose hinsichtlich der Verfolgungsgefahr im Heimatstaat	26
(1) Einzelverfolgung	26

(2) Gruppenverfolgung	28
c. Unzumutbarkeit der Rückkehr	29
d. Besonderheiten beim Widerruf des Familienasyls	29
e. Verfahren	30
f. Anwendbarkeit der §§ 48, 49 VwVfG neben § 73 AsylVfG	33
aa. Ansicht der Literatur	33
bb. Ansicht der Rechtsprechung	34
cc. Ergebnis	35
3. Rücknahme	36
4. Rücknahme und Widerruf eines Abschiebungshindernisses	
gem. § 73 Abs. 3 AsylVfG	37
5. Erlöschen der Rechtsstellung gem. § 73 a AsylVfG	37
6. Aufenthaltsrechtliche Folgen des Wegfalls der Asylberechtigung	38
a. Rechtslage vor dem 01.01.2005	38
b. Rechtslage ab dem 01.01.2005	40
7. Bedeutung der Beendigungstatbestände in der Praxis	42
8. Die Auswirkungen des neuen § 73 Abs. 2 a AsylVfG	44
III. Flüchtlinge, deren Aufenthaltsstatus von vornherein begrenzt ist	45
1. Rechtslage vor dem 01.01.2005	46
2. Rechtslage ab dem 01.01.2005	47
IV. Ergebnis	47
Kapitel 2: Die Rückführung	49
A. Rückkehrpolitik in Deutschland	49
B. Zusammenarbeit mit anderen Staaten	50
I. Die Bedeutung der Zusammenarbeit	50
II. Die Rückübernahmeübereinkommen der BRD	51
III. Sonstige Abkommen mit Bezug zur Rückführung	54
IV. Rückübernahmeabkommen der EU	55
C. Freiwillige Rückkehr	56
I. Rückkehrberatung	57
II. Durchführung der Rückkehr	58
1. Bedeutung und Entwicklung der Internationalen Organisation	
für Migration	58
2. Rückführungsprogramme	59
a. Die REAG – und GARP-Programme	60
b. Sonderprogramme	62
3. Erfolg der Rückführung in Deutschland	63
4. Ergebnis	63
D. Unfreiwillige Rückkehr	64
I. Gesetzliche Grundlagen und das Verfahren der Abschiebung	65

1. Ausreisepflicht	65
2. Erforderlichkeit der Abschiebung	67
3. Abschiebungsandrohung	68
4. Abschiebungsanordnung gem. § 58 a AufenthG	69
5. Zuständigkeit zur Abschiebung	71
II. Abschiebungsschutz	71
1. Abschiebungsverbot gem. § 60 Abs. 1 AufenthG	72
a. Anerkennungsvoraussetzungen	72
aa. Staatlichkeit der Verfolgung	72
bb. Verfolgungsgründe	74
cc. Sonderfall: Geschlechtsspezifische Verfolgung	75
dd. Inländische Fluchtalternative	79
b. Vergleich mit dem Schutzbereich des Art. 16 a GG	79
2. Abschiebungshindernisse	80
a. Abschiebungshindernis gem. § 60 Abs. 2 AufenthG	81
aa. Begriff der Folter	81
bb. Konkrete Gefahr	82
b. Hindernis bei Gefahr der Todesstrafe	83
aa. Begriff der Todesstrafe	83
bb. Gefahr	83
c. Auslieferung und Abschiebung	84
d. Abschiebungshindernis gem. § 60 Abs. 5 AufenthG	84
aa. Art. 3 EMRK	85
(1) Begriff der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung	85
(2) Staatlichkeit der Folter bzw. unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung	86
(a) Ansicht des Bundesverwaltungsgerichts	86
(b) Rechtsprechung des EGMR	87
(c) Ansichten in der Literatur	89
(d) Zusammenfassung	91
bb. Art. 8 EMRK	93
cc. Art. 2 EMRK	94
dd. Art. 6 EMRK	94
ee. Art. 9 EMRK	94
ff. Art. 4 des 4. Zusatzprotokolls vom 16.09.1963	94
e. Bedeutung des § 60 Abs. 6 AufenthG	95
f. Abschiebungshindernis gem. § 60 Abs. 7 AufenthG	95
3. Aufenthaltsrechtliche Folgen bei Bestehen eines Abschiebungshindernisses	100
a. Rechtslage vor dem 01.01.2005	100
b. Rechtslage ab dem 01.01.2005	101
4. Abschiebungsstopp gem. § 60 a Abs. 1 AufenthG	101
a. Rechtsnatur	102
b. Tatbestandsvoraussetzungen	103

c. Inhalt und Wirkung	103
5. Tatsächliche Abschiebungs- und Vollstreckungshindernisse	103
6. Praxisrelevanz und Ergebnis	105
III. Durchführung der Abschiebung/Verwaltungsvorschriften	106
IV. Abschiebungshaft (§ 62 AufenthG)	107
1. Sicherungshaft (§ 62 Abs. 2 AufenthG)	107
a. Haftgründe	108
b. Erforderlichkeit der Haft	111
c. Dauer der Haft	113
2. Vorbereitungshaft (§ 62 Abs. 1 AufenthG)	113
V. Die gesetzlichen Grundlagen und das Verfahren der Zurückschiebung	114
1. Zuständigkeit	114
2. Verfahren und Voraussetzungen	115
E. Praktische Durchführung der Abschiebung in den einzelnen Bundesländern	116
I. Baden-Württemberg	116
1. Zuständigkeit	116
2. Zahlen	117
3. Besonderheiten	117
II. Bayern	118
1. Zuständigkeit	118
2. Zahlen	118
3. Besonderheiten	119
III. Berlin	121
1. Zuständigkeit	121
2. Zahlen	121
3. Besonderheiten	121
IV. Brandenburg	122
1. Zuständigkeit	122
2. Zahlen	122
3. Besonderheiten	122
V. Bremen	122
1. Zuständigkeit	122
2. Zahlen	123
3. Besonderheiten	123
VI. Hamburg	123
1. Zuständigkeit	123
2. Zahlen	123
3. Besonderheiten	124

VII. Hessen	125
1. Zuständigkeit	125
2. Zahlen	126
3. Besonderheiten.....	126
VIII. Mecklenburg-Vorpommern.....	126
1. Zuständigkeit	126
2. Zahlen	126
3. Besonderheiten.....	127
IX. Niedersachsen.....	127
1. Zuständigkeit	127
2. Zahlen	127
3. Besonderheiten.....	128
X. Nordrhein-Westfalen.....	128
1. Zuständigkeit	128
2. Zahlen	129
3. Besonderheiten.....	129
XI. Rheinland-Pfalz	129
1. Zuständigkeit	129
2. Zahlen	130
3. Besonderheiten.....	130
XII. Saarland.....	131
1. Zuständigkeit	131
2. Zahlen	131
3. Besonderheiten.....	132
XIII. Sachsen	132
1. Zuständigkeit	132
2. Zahlen	133
3. Besonderheiten.....	133
XIV. Sachsen-Anhalt.....	133
1. Zuständigkeit	133
2. Zahlen	133
3. Besonderheiten.....	133
XV. Schleswig-Holstein	134
1. Zuständigkeit	134
2. Zahlen	134
3. Besonderheiten.....	134
XVI. Thüringen.....	134
1. Zuständigkeit	134
2. Zahlen	135
3. Besonderheiten.....	135

F. Vergleich der Politik der einzelnen Bundesländer	135
Kapitel 3: Probleme und Proteste	139
A. Probleme bei der Rückführung	139
1. Hindernisse in der Sphäre eines Ausländers	139
2. Sonstige Hindernisse	140
B. Proteste gegen die Rückführungspraxis	141
I. Organisationen und Verbände	141
II. Kirchenasyl	142
1. Rechtliche Wirkung	143
2. Erfolg	145
3. Ergebnis	146
Kapitel 4: Aktuelle Lösungsvorschläge	149
A. Ausreisezentren als Erfolgskonzept?	149
I. Zulässigkeit der Ausreisezentren	149
1. Rechtsgrundlage	149
2. Anordnung des Aufenthalts	150
3. Unterbringung als Freiheitsentziehung	151
4. Verstoß gegen Grundrechte	152
a. Verstoß gegen Art. 1 Abs. 1 GG	152
b. Verstoß gegen Art. 1 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 2 Abs. 1 GG	153
c. Verstoß gegen das Rechtsstaatsprinzip	155
5. Zwischenbilanz	155
II. Ergebnis	156
B. Härtefallkommissionen als Regulierungsinstrument	157
I. Rechtslage vor dem 01.01.2005	157
1. Ausgestaltung	157
2. Rechtsgrundlage	158
3. Gründe für die Erteilung einer Empfehlung	159
a. Vorübergehender Verbleib im Bundesgebiet	160
b. Längerfristiger Verbleib im Bundesgebiet	160
aa. Vorliegende rechtskräftige Gerichtsentscheidung	160
bb. Unanfechtbare Verwaltungsentscheidung	161
cc. Zielstaatsbezogene Gründe	164
dd. Fehlendes Ausgangsverfahren	164
4. Erfolgsvoraussetzungen eines Antrags	165
5. Erfolg der Arbeit der Härtefallkommissionen	166
a. Härtefallkommission Mecklenburg-Vorpommern	166
b. Härtefallkommission Berlin	167
c. Härtefallkommission Nordrhein-Westfalen	168
d. Härtefallkommission Schleswig-Holstein	169

6. Gründe für die Anrufung der Kommission in der Praxis	170
II. Rechtslage ab dem 01.01.2005	170
1. Der neue § 23 a AufenthG	170
a. Entstehungsgeschichte	170
b. Inhalt	171
c. Anwendungsbereich	172
III. Härtefallkommissionsverordnungen der Bundesländer nach neuer Rechtslage	174
IV. Vergleich der alte Rechtslage und der neuen Rechtslage	176
V. Ergebnis und Bewertung	177
C. Zentralisierung der Rückführungskompetenzen und -aufgaben	179
I. Zentralisierung auf Länderebene	179
II. Zentralisierung auf Bundesebene	180
Kapitel 5: Die europäische Dimension	181
A. Die Zusammenarbeit innerhalb der EU	181
I. Anfänge einer Europäischen Rückführspolitik	181
II. Umsetzung der Schlussfolgerungen von Tampere	183
III. Harmonisierungsprozess nach dem Gipfel von Laeken	184
IV. Das Grünbuch der EU Kommission zur Rückführung und Abschiebung	184
V. Konkrete Maßnahmen nach dem Treffen in Sevilla	185
VI. Neueste Entwicklungen	187
VII. Harmonisierung und Zentralisierung auf der Ebene der Europäischen Union	190
VIII. Ergebnis	192
Kapitel 6: Zusammenfassung in Form von Thesen	193
Summary	197
Literaturverzeichnis	201